

ZUM GEDENKEN AN

# WALTER SCHAUFELBERGER

V/O SCHUFI



GEBOREN 5. JANUAR 1926

AM 30. SEPTEMBER 2014  
HAT UNS „SCHUFI“  
FÜR IMMER BYE-BYE GESAGT.

*Worte von seiner Familie:*

Seit einigen Jahren schon musste sich Walter Schaufelberger mit gesundheitlichen Beeinträchtigungen abfinden. Diese jedoch schränkten seine geistige Frische in keiner Weise ein, im Gegenteil: Er war bis zu seinem letzten Tag absolut klar und präsent. Sein Herz wurde immer schwächer, bis es am 30. September aufhörte zu schlagen.

Walter Schaufelberger hat durch sein aussergewöhnliches Engagement und seine Überzeugungskraft nachhaltige Spuren in der Öffentlichkeit und im privaten Umfeld hinterlassen.

Als Generalstabsoffizier und langjähriger Chefredaktor der Allgemeinen Schweizerischen Militärzeitschrift (ASMZ) setzte er sich leidenschaftlich für die militärische Landesverteidigung ein. Als Historiker und Wissenschaftler fühlte er sich ganz besonders den Wurzeln der eidgenössischen Wehrtradition verpflichtet. Als Lehrer war er zahllosen Schülern, Studentinnen und Studenten Mentor und Vorbild.

Er pflegte langjährige Freundschaften besonders gern bei einem Glas Wein und wird vielen von uns als hochgebildeter und animierter Gesprächspartner wie auch als beherzter Redner in Erinnerung bleiben. Den Kreis seiner Familie hat er mit den Jahren immer mehr als Hort der Ruhe und Verbundenheit gesucht und geschätzt.

## Seine Pfadilaufbahn: (aufgelistet von Schufi selbst)

- 1936 Gast Gruppe Storch („Mutz“ Bertschinger)  
Gast Gruppe Tiger (JV Zeller Emil)
- 1938 Teilnahme am Bundeslager (25. Juli bis 3. August) auf dem Adlisberg/ZH  
(Leiter: Jfm. Koller Ed.)
- 1939 Pfadi Gruppe Tiger (V. Eckert Max)
- 1940 OP-Prüfung (April)
- 1941 JV Gruppe Puma
- 1942 V Gruppe Puma  
Gruppe Puma gewinnt „Abt. Wanderfähnli“ (9. Mai)  
Gruppe Puma gewinnt „Wanderbändel“ an Korps-Landsgemeinde Affoltern a/A (Sept.)  
Jfm / ab 21. November Zugführer Zug Waldmann (bis am 31. Mai 1944)
- 1944 Ab 1. Juni Abteilungsleitung zugeteilt bis Rücktritt
- 1998 Mitglied APV



Im September 2006 hat Schufi die APV-Mitglieder zu einer „historisch gewürzten Landpartie“ eingeladen. Bei ihm Zuhause auf seiner Terrasse mit wunderbarer Aussicht hat diese mit einem Apéro begonnen. Danach hielt er ein sehr interessantes Referat zum Thema „Hitlerplatz/ Hitlerstein“ mit dazugehörigem Ausflug. Mit Herzblut erzählte und schilderte er – spannend und humorvoll – innert kürzester Zeit zog er alle Zuhörer in seinen Bann.

WIR SAGEN DIR ZUM ABSCHIED – EIN LEISES DANKE VIELMALS.



Foto und Texte aus Wikipedia:

Walter Schaufelberger, 5. Januar 1926 in Schlieren geboren, gestorben 30. September 2014, in Neerach war ein Schweizer Militärgeschichtler. Er bekleidete bis 1991 die erste Schweizer Doppelprofessur für Allgemeine und Schweizerische Militärgeschichte an der ETH Zürich und der Universität Zürich. Ausserdem war er von 1968 bis 1975 Chefredakteur der Allgemeinen Schweizerischen Militärzeitschrift (ASMZ). Im Milizheer der Schweizer Armee führte er den Dienstgrad eines Oberst im Generalstab.

### Leben/ Herkunft und Familie

Walter Schaufelberger wurde 1926 als Sohn des Paul Schaufelberger (Oberst der Militärjustiz und Personalvorstand der Schweizerischen Wagons- und Aufzügefabrik AG in Schlieren) und dessen Ehefrau Helen, geb. Koch, geboren. Mit seiner Ehefrau Jeannine hatte Walter Schaufelberger vier Kinder. Er wohnte von 1962 bis zu seinem Tod im September 2014 in Neerach.

### Ausbildung

Schaufelberger besuchte von 1938 bis 1944 das Kantonale Literargymnasium und studierte nach der Maturität Typus A im Jahre 1944 an der Universität Zürich Geschichte und Germanistik (1946–1953), wobei er ein Jahr an der Sorbonne in Paris verbrachte und dabei das Diplôme de la Civilisation française mit der Auszeichnung très bien erwarb. 1952 schloss er sein Studium in Zürich mit dem Doktorexamen an der Philosophischen Fakultät der Universität Zürich in den Fächern Allgemeine Geschichte, Schweizergeschichte, Paläographie und Diplomatik mit magna cum laude und der Dissertation *Der Alte Schweizer und sein Krieg. Studien zur Kriegführung vornehmlich im 15. Jahrhundert mit der Beurteilung servatis simul veritatis necessitate et patriae amore diligentissime et sagacissime conscripta ab.* Dem schloss sich 1953 das Staatsexamen an der Philosophischen Fakultät der Universität Zürich für das Höhere Lehramt in den Fächern Geschichte, Deutsch, Didaktik, Latein und Französisch an, gefolgt von einer Assistentenzeit am Historischen Seminar dieser Universität.

### Lehr- und Forschungstätigkeit

Zunächst war Schaufelberger als Gymnasiallehrer an der Kantonsschule Rychenberg in Winterthur von 1955 bis 1960 tätig, danach als Hauptlehrer für Geschichte am Kantonalen Literargymnasium in Zürich.

Ab 1963 erhielt er dann einen Ruf als Lehrbeauftragter für Allgemeine und Schweizerische Kriegsgeschichte an den Abteilungen XI (Militärwissenschaft) und XII (Geistes- und Sozialwissenschaften) der Eidgenössischen Technischen Hochschule in Zürich. In dieser Zeit begann Schaufelberger mit den Arbeiten zu seiner Habilitationsschrift zum Thema *Der Wettkampf in der Alten Eidgenossenschaft.*

Zur Kulturgeschichte des Sports vom 13. bis in das 18. Jahrhundert, die 1969 zur Habilitation an der Philosophischen Fakultät der Universität Zürich führte (2 Bände, Bern 1972).

1974 erhielt Walter Schaufelberger dann den Ruf als nebenamtlicher ausserordentlicher Professor für Allgemeine und Schweizerische Militärgeschichte – es war die erste derartige Professur in der Schweiz. Im Zusammenhang mit der 68er-Bewegung wurde eine starke Aversion eines Teils der Studenten und Professoren gegen die neue Professur offenbar. 1978 wurde Schaufelberger hauptamtlicher Dozent, und 1988 erhielt er einen zusätzlichen Ruf an die Eidgenössische Technische Hochschule in Zürich, so dass er eine Doppelprofessur in Militärgeschichte an beiden Zürcher Hochschulen innehatte.

Schaufelberger bereiste im Verlaufe seiner aktiven Tätigkeit nahezu die ganze Welt zu Forschungszwecken auf dem Gebiet der Kriegsursachen, Kriegsvermeidung und Kriegsführung. Dazu verbrachte er u.a. ein halbes Jahr in den Reihen der Schweizergarde am Vatikan, um deren Geschichte zu studieren und zu beschreiben. Eine besonders enge Forschungsverbindung gab es dabei mit Walter Hubatsch an der Rheinischen Friedrich-Wilhelm-Universität Bonn. Einen Ruf an eine deutsche Universität, insbesondere die Einladung, den militärgeschichtlichen Lehrstuhl der Westfälischen Wilhelms-Universität in Münster zu übernehmen, lehnte Schaufelberger jedoch aus patriotischen Gründen ab.

1991 erfolgte die Emeritierung mit Ernennung zum Honorarprofessor der Universität Zürich. Seit dieser Zeit arbeitete er an verschiedenen Projekten. So gelang es ihm u.a., die Geschichte eines sog. „Hitler-Platzes“ – einem Hinrichtungsort für schweizerische Verräter – aufzuarbeiten, einhergehend mit einer Lokalisierung des Platzes. Zu seinen akademischen Schülern gehören u.a. Hans Rudolf Fuhrer, Jürg Stüssi-Lauterburg, Bruno Lezzi, Rudolf Steiger und René Zeller. Von 1990 bis 1994 war Schaufelberger Berater für Militärgeschichte beim Historischen Lexikon der Schweiz.

Schon 1945, kurz nach Ende des Zweiten Weltkriegs, hatte Walter Schaufelberger als erster ausländischer Historiker Kontakte mit dem Militärgeschichtlichen Forschungsamt (MGFA) in Deutschland aufgenommen. Später wurde er als erster Ausländer in die Clausewitz-Gesellschaft in Hamburg-Blankenese aufgenommen, von deren Sektion Schweiz er zum Ehrenmitglied ernannt wurde.

### Militärische Laufbahn

Walter Schaufelberger durchlief 1944 die Infanterie-Rekrutenschule, dann die Unteroffiziers- und Offizierschule, wobei er 1945 jüngster Leutnant der Schweizer Armee wurde. Ständige Weiterbildungen führten 1954 zur Beförderung zum Hauptmann und Kommandant der Füsilierkompanie I/65 sowie ab 1958 zur Vorbereitung für den Generalstab. Bis 1972 war Schaufelberger dann weiterhin – neben seinen beruflichen Verpflichtungen – im Generalstab und zuletzt als Oberst im Generalstab in der Funktion eines Stabschefs der Grenzbrigade 7 tätig. Von 1968 bis 1975 übte er zusätzlich das Amt des Chefredakteurs der Allgemeinen Schweizerischen Militärzeitschrift, des Organs der Schweizerischen Offiziersgesellschaft, aus.